

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

194 (17.7.1940)

die veränderte militärpolitische Lage im Mittelmeer am besten zum Ausdruck — ist kein auch nur einigermaßen sicherer Stützpunkt für England mehr.

Der Ablauf der Kämpfe gegen die beiden englischen Geschwader hat die Revolutionierung, die die Luftwaffe auch für die Seefriedführung mit sich gebracht hat, klar in die Erscheinung treten lassen. Die Engländer haben das offensichtlich viel zu spät erkannt. Italien beherrschte schon allein mit seinen Flugzeugen, U-Booten und anderen Mitteln des sogenannten Kleinkrieges, wobei man nur an die Leistungsfähigkeit von M.E. — die Schnellboote zu denken braucht, den alten britischen Weg durch das Mittelmeer. Das Alexandria-Geschwader ist tatsächlich der Gefangenene im östlichen Mittelmeer. Wie die italienischen Wehrmachtberichte einwandfrei beweisen, läßt die italienische Luftwaffe die Engländer auch nicht mehr zur Ruhe kommen. Nach der Schlacht bei Spartivento haben die italienischen Flieger ununterbrochen den Gegner verfolgt und einwandfrei schwere Treffer auf den englischen Schiffen erzielt. Die durch die italienische Wehrmacht herbeigeführte Abschiebung des britischen vom westlichen Mittelmeer hat noch zur Folge, daß das in Haifa ankommende Mopsall nicht mehr nach England und zu der englischen Flotte im westlichen Mittelmeer und im Atlantik gelangen kann. Der Kampf um das Mittelmeer hat für Italien mit einem verheerenden Erfolg begonnen. Wenn heute wieder in der ausländischen Presse behauptet wird, daß die englische Mittelmeerflotte noch über sieben Schlachtschiffe verfüge, so muß England das Mutterland und den Atlantik nahezu vollkommen von Schlachtschiffen entblößt haben. Die Hälfte der Mittelmeerflotte, nämlich die östliche, dagegen fast in einer Ruine, die nur noch menschlischer Voraussicht nur noch ein Abkommen durch den Suezkanal möglich macht. Nachdem jedoch die italienischen Schlachtschiffe „Celare“ und „Cavour“ sich den englischen Bahams als überlegen erwiesen haben, wird man die Aufgabe noch unerschrocken müssen, daß Italien mit seinen vor ganz kurzer Zeit frontreif gewordenen beiden 3500-Tonnen „Vittorio Veneto“ und „Vittorio“ die modernsten und stärksten Schlachtschiffe der Welt besitzt. In letzten Streitkräften ist Italien den Engländern turmhoch überlegen. Um ein Beispiel herauszugreifen, kann die italienische Marine den 15 U-Booten, die das englische Mittelmeergeschwader noch aufweist, 120 U-Boote entgegenstellen. Man kann daher, ohne sich einem ungerechtfertigten Optimismus hinzugeben, damit rechnen, daß bei den weiteren Kämpfen England das Nachsehen haben wird.

Abschluß der Metallspende am 31. Juli
* Berlin, 16. Juli. Die Metallspende des deutschen Volkes zum Geburtstag des Führers im Kriegsjahr 1940, die bekanntlich ein außerordentlich günstiges Ergebnis brachte, wird nunmehr endgültig zum 31. Juli 1940 abgeschlossen. Sofern also noch der Wunsch besteht, Abstellungen vorzunehmen, wird gebeten, diese bis zu dem vorerwähnten Zeitpunkt durchzuführen.
Bis Anfang Juli waren von dem gesamten Ergebnis der Metallspende etwa 80 Prozent der Menge bereits auf den Gütern eingetroffen. Es ist anzunehmen, daß bis Ende Juli sämtliche Mengen aus der Metallspende abgerufen und verladen sein werden. Sollte dies in dem einen oder anderen Fall noch nicht geschehen sein, so werden sämtliche Stellen, bei denen noch Material liegt, also beispielsweise die Ortsgruppen oder die Gemeinden, gebeten, eine entsprechende Meldung an die nächsthöhere Dienststelle, die Kreisleitung oder das zuständige Wirtschaftsamt abzugeben, die dann ihrerseits die Meldung an die Reichsstelle für Metalle in Berlin mit größter Beschleunigung weiterleiten. Die verbleibenden Restmengen werden jedoch ebenfalls unverzüglich abtransportiert werden.

Keine persönlichen Anfragen an das Deutsche Kreuz
* Berlin, 16. Juli. Es wird gebeten, von persönlichen Besuchen und Anfragen beim Deutschen Kreuz nach deutschen Kriegsgefangenen in sowjetischen Lazaretten abzusehen, da die Namen der Lazarettkranken täglich um 2 Uhr im Anschlag an den Nachrichtenbörten im Rundfunk bekanntgegeben werden.

Nähertritt des japanischen Kabinetts
* Tokio, 16. Juli. Das Kabinettspräsidium hat am Dienstag Rücktrittsgesuche von drei Ministern abgelehnt, wurde Ministerpräsident Yonai vom Kaiser gebeten, bis auf weiteres im Amt zu bleiben.

Der Weg zurück?
Sorgen und Hoffnungen in der Türkei / Von Klaus von Mühlen, z. Zt. Ankara
Der schönste Platz der modernen Gartenstadt Ankara umschließt ein riesiges Reiterdenkmal Kemal Atatürks. Ein Gang durch die breiten Alleen dieser jungen Metropole, ein Blick auf die formidablen, lichten Bauten vermittelt den Eindruck eines starken Willens zur Arbeit und Fortschritt. Welch ein Gegensatz zu dem gleichgerichteten Dunstkreis und der verworrenen Pracht Istanbuls, des alten Konstantinopel! Man begeht, weshalb Atatürk, auf dessen Befehl die neue Hauptstadt des Landes in die majestätische Wüstenlandschaft und klare Atmosphäre des anatolischen Hochlandes verlegt wurde, diesen Entschluß fakte und weit von dem internationalisierten Antriebsreichtum Istanbul die neue Hauptstadt einer neuen Türkei entstehen ließ. Wenn drängt sich aber auch die Frage auf, wie es den verantwortlichen Erben dieses großen Türken möglich war, sich in dieser Stadt, in der jeder Stein vom Willen ihres Schöpfers zeugt, auf einen politischen Weg zu verlieren, für die nur das alte Istanbul als politische Spielstätte im Nahen Osten als Schauplatz denkbar scheint.
Wir Türken kennen nur eine Ideologie, die nichts gemein hat mit der westlichen Demokratie und der anderen Staaten, und diese Ideologie heißt: „Kemalismus“. In diesem Weltanschauung hat sich vor wenigen Tagen das Wort „Allis“ wieder durchgerungen. Es will für einen kleinen Kreis der Weltbürger eine politische Leitlinie abzeichnen, an die man in ihm baldigst alle Erinnerungen auslöschen möchte. Kemalismus — das heißt heute: Der

Festspiele des Sieges für Frontsoldaten und Arbeiter

Aufsatz in Bayreuth — Der höchste Kunstschaff für den höchsten Einsatz — Dr. Ley über „Kraft durch Freude“ im Kriege

D. Bayreuth, 17. Juli. Bayreuths Kriegsfestspiele sind ein Geschenk des Führers an das deutsche Volk, an seine Frontsoldaten und Arbeiter. Für deutsches Land, das den deutschen Schwert, so sei des Reiches Kraft gewahrt. So hat Wagner selbst einmal die heroische Haltung des deutschen Menschen in einem Satz von lapidarer Größe gefaßt. Der Dank der Nation wird diesmal den Soldaten zuteil, für die in Bayreuth die Fäden deutscher Kunst entzündet wird. Tausende und aber Tausende haben schon auf dem grünen Hügel zu Bayreuth ein Abbild des ständigen deutschen Lebens empfangen, das sich im Schaffen Richard Wagners in seiner ewigen Größe offenbart. Sein Denken und Schaffen war ausgerichtet auf das Volk, nicht auf einen Stand. Die Erfüllung seiner Ideen und sozialen Forderungen vollbrachte das nationalsozialistische Großdeutsche Reich, das mit den Bühnenfestspielen 1940 an dieser Stätte am Rhein eine wahrhaft revolutionäre Schicksalswende bereitet. Was H. St. Chamberlain, einer der getreuesten Vorläufer des Führers, vor langen Jahren einmal aus sprach, daß das Bayreuther Festspielhaus eine Ständarte sei um welche sich die Getreuen Kriegesgerüst sammeln, ist durch die Tat Adolf Hitlers Wirklichkeit geworden.

Bewährung im Kriege
Reichsleiter Dr. Ley nahm die Gelegenheit wahr, zu Beginn der Festspiele vor der deutschen Presse einige Ausführungen über ihren Sinn und die Kriegsarbeit der NSD, „Kraft durch Freude“ zu machen. Er verneinte den Satz, daß die Künste schmeigeln müßten, wenn die Kanonen sprechen. Das neue Deutschland habe eine andere Lebensauffassung als die bürgerliche Welt von gestern. Für uns bedeutet der Krieg nicht den Gegensatz zum Frieden, sondern eine andere Form des Lebens und des Kampfes. Auch im Kriege haben wir „Kraft durch Freude“, denn alles, was sich im Kriege nicht bewährt, hat auch sonst keinen Lebenswert. Bayreuth bedeutet den Höhepunkt der Arbeit von NSD, die allein über 100 000 Veranlassungen für die Wehrmacht durchgeführt habe. Für die Wehrmacht und Frontarbeiter kann die NSD, „Kraft durch Freude“ auf über 30 000 Veranlassungen zurückzuführen. Insgesamt veranlaßte sie in jedem Monat im ganzen Reich etwa 15 000 Veranstaltungen, wobei im Durchschnitt auf jeden Gau 400 im Monat entfallen.

Neben dem Schwert die Leiter
Als der Führer im Februar den Befehl erteilte, die Bühnenfestspiele in Bayreuth trotz des Krieges zu veranstalten, wollte er mit diesem Entschluß beweisen, daß neben dem Schwert die Leiter ihr Recht behauptet. Nur wer schafft und etwas leistet, hat Anspruch

50 Bomben trafen die britische Flotte

Der italienische Bericht über die Aktionen im Mittelmeer

* Rom, 16. Juli. In einem Sonderbericht der italienischen Wehrmacht werden über den Verlauf der italienischen Kriegsoptionen im Mittelmeer, besonders in der letzten Woche, interessante Einzelheiten bekanntgegeben, die einen Zeugnis von dem glänzenden Einsatz der italienischen See- und Luftstreitkräfte ablegen, die den Feind zwangen, seine Pläne aufzugeben und sich sowohl im westlichen wie im östlichen Mittelmeer schrittweise nach seinen Stützpunkten zurückzuziehen.
Besonders interessant sind die Angaben über die Tätigkeit, die von der italienischen Luftwaffe im westlichen und östlichen Mittelmeer entwickelt werden, um die Rückfahrt der englischen Geschwader nach Gibraltar bzw. Alexandria zu verhindern. Danach wurde der Feind nicht weniger als 40 mal angegriffen, wobei 50 Bomben, darunter einhundert schweren Kalibers, die feindlichen Einheiten trafen und sichtbare Schäden verursachten, sowie 10 feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen wurden.
Der Feind habe die ihm von den italienischen Streitkräften angefügten Verluste nicht weniger als 40 mal angegriffen, wobei 50 Bomben, darunter einhundert schweren Kalibers, die feindlichen Einheiten trafen und sichtbare Schäden verursachten, sowie 10 feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen wurden.
In der Tat seien ein Zerstörer und ein Frachtbomber mit Sicherheit versenkt, zwei

Erholung und Freude. Auch in Bayreuth erfüllt der Nationalsozialismus seine Aufgabe, den Menschen Freude zu bereiten. In diesem Kriegsjahr wird nur für die Arbeiter und Soldaten gespielt, denn, so sagte Dr. Ley, der höchste deutsche Kunstschaff ist heute nur für die da, die den höchsten Einsatz für das Volk erbringen. Nachdem die Entscheidung im Westen gefallen sei, könne man die Bayreuther Festspiele in diesem Jahr als die Festspiele des Sieges bezeichnen.

Gelöbnis an Richard Wagner
Am Vortrag der Eröffnung trafen auf dem festlich geschmückten Bahnhof der alten Markgrafenschaft die ersten Sonderzüge ein, begrüßt von den Klängen des Reichsmusikregiments des RMV, unter Leitung von Hermann Riel. Die

Stadt selbst prangt wieder im leuchtendsten Farbenprunk, Spruchbänder über den Straßen grüßen den Führer. Wie in jedem Jahr, so verammelten sich auch heuer sämtliche Mitwirkenden der Festspiele, die eine feste Gemeinschaft unter Führung von Generalintendant Heinz Dietrich bilden, um Straße Richard Wagner, im Garten von Hans Bahrt, um durch das Niederlegen eines Kranzes das Gelöbnis zu taufelose Hingabe zu erneuern. Ein gleiches Gelöbnis galt auch den Gründern von Siegfried Wagner, Franz Liszt, H. St. Chamberlain, Hans Richter, Wolgast und Hans Schemm, deren Wirken für Bayreuth unvergessen ist.
Der „Fliegende Holländer“ eröffnete dann die Kriegsfestspiele.

London verlangt Neugypten Entwaffnung

Uebergabe des Kriegsmaterials an die britischen Truppen gefordert

* Rom, 16. Juli. „Popolo di Roma“ meldet aus Athen: Nach Mitteilungen, die in den letzten Tagen aus Kairo eingegangen sind, hat die Londoner Regierung die vollständige Entwaffnung der ägyptischen Armee und die Uebergabe des gesamten Kriegsmaterials an die in Ägypten stationierten britischen Truppen angeordnet.
Diese Mitteilung wird jetzt durch eine Meldung des Reutersbüros bestätigt. Die englische Nachrichtenagentur verbreitet eine Mitteilung des ägyptischen Verteidigungsministeriums, in der bekannt gegeben wird, daß die Londoner Regierung der ägyptischen Regierung den Wunsch auf Rückgabe des an Ägypten verkauften britischen Kriegsmaterials ausgesprochen habe. Da die ägyptische Armee ausschließlich mit englischem Rüstungsmaterial ausgestattet ist, so bedeutet das vollständige Entwaffnung der ägyptischen Armee.
Die Gründe für diesen Schritt, schreibt „Popolo di Roma“, lägen auf der Hand. Durch die Entwaffnung der ägyptischen Armee ließe England in der Lage, mühelos seinen Willen in Ägypten durchzusetzen. Großbritannien habe Ägypten nun auch den letzten Rest seiner Autonomie genommen und damit die Bahn freigelegt, um Ägypten für die ausgesprochenen und unausgesprochenen britischen Ziele in einen Kriegsschauplatz zu verwandeln.

den in maßgebenden politischen Kreisen Roms zwei Aufgaben gestellt: die Forderung erweitere den Einbruch als ob England Angst habe, es seien in Ägypten die Hände zu sehen. Man müsse außerdem die Entwaffnung Ägyptens als besonders raffiniertes Vertragsbruch auffassen, da es ja gerade der englisch-ägyptische Vertrag war, der Ägypten, alles Rüstungsmaterial zu Sonderpreisen aus England zu beziehen.
In diesem Zusammenhang erinnerte man im Rom an die Erklärungen des Duce vom 10. Juni, Italien wolle weiter die Neutralität und Souveränität Ägyptens achten, ohne freilich Ägypten auf ägyptisches Territorium eingetroffen hinzunehmen. Italien kämpfe gegen die Engländer und nicht gegen das ägyptische Volk. Wenn es gezwungen sei, im ägyptischen Territorium zu operieren, so sei damit kein Angriff auf ägyptisches Staatsgebiet geplant.

Schaumhölzerei im Nachhaus
B. Kopenhagen, 17. Juli. Nach der Rede Hudsons vom Samstag, die Klarheit darüber brachte, daß nur die Kinder einer Oberstufe nach Amerika verbracht wurden, hat die englische Regierung jetzt auch eine offizielle Erklärung zu diesem Thema abgegeben. Um der Reaktion, die diese Mitteilung in weiten Kreisen Englands auslösen mußte, entgegenzuwirken, wurde bescheidenweise der Labourführer Millee vorgeschickt. Der Vorherrscher wies wiederholt nämlich im Unterhaus, man habe an sich keine Schiffe zur Verfügung, um die geplante Aktion durchzuführen, die Kinder ohne den nötigen Schutz über den Ozean zu schicken. Die Parlamentarier lösten eine dramatische Szene zu nehmen, als ein Labour-Abgeordneter sich nach den Kindern der Minister, insbesondere den Söhnen Hudsons und Duff Cooper ergründete. Es stellte sich jedoch sofort heraus, daß es sich bei dem Frachtgut um eine abgefahrene Sache handelte. Millee erwiderte nämlich, daß diese Pläne nicht hätten, als sie ohne Anleitung von Kriegsschiffen den Atlantik überqueren. Durch diese Dreh verlor die Kinder der Minister noch zu werden zu stempeln. Keiner von den 600 Abgeordneten fand den Mut, das gemeine Spiel der Regierungselite anzuprangern.

Rom an Ägyptens Adresse
En. Rom, 17. Juli. Von der jenseitigen Erklärung des Reutersbüros, daß London von Ägypten die Rückgabe des aus England bezogenen Rüstungsmaterials verlangt habe, werten

Rückkehr nach Paris vordringlich
J. B. Genf, 17. Juli. Der französische Minister trat am Dienstag nachmittags zu einer zweiten Beratung zusammen, um die Erneuerung der insgesamt 21 Generalsekretäre für den Ministerrat zu beschließen. In den als besonders dringlich angesehenen Angelegenheiten Paris angefahren. In Sicht wird erklärt, daß diese Rückkehr für den wirtschaftlichen Aufbau des Landes unerlässlich sei.

Deurlaubung von Familienvätern bei Rückkehr ihrer Familien in die freigegebenen Gebiete
* Berlin, 16. Juli. Gefolgschaftsmitglieder des Reiches ergrünten Gebiet, deren Familien jetzt in die alte Heimat zurückkehren, müssen vielfach noch aus dienstlichen Gründen eine Zeitlang an ihrem bisherigen Arbeitsplatz verbleiben. Der Reichsarbeitsminister empfiehlt, diese Gefolgschaftsmitglieder, soweit sie bei dem Umzug und bei der Wiedererrichtung des Haushaltes von ihren Familien getrennt gebraucht werden, auf ihren Antrag in ihrem jetzigen Vertrag für die hierzu notwendige Zeit von etwa einer Woche zu beurlauben. Dabei wird beim Verleihen eines Urlaubsanspruches bezahlter Urlaub zu gewähren sein. Auch kann in beiderseitigem Einvernehmen bezahlter Urlaub unter Anrechnung auf einen demnach fällig werdenden Urlaubsanspruch bewilligt werden. In sonstigen Fällen ist das Gefolgschaftsmitglied wenigstens von der Arbeit freizustellen.

Churchill fordert Kriegerecht für ganz England

Nur noch Militärgerichte vorgezogen — Scharfe Kritik des „News Chronicle“

S. S. Stockholm, 17. Juli. Die Regierung Churchill hat am Dienstag dem Unterhaus ein neues erweitertes Vollmachtgesetz vorgelegt, das ihr die Möglichkeit gibt, Sondergerichte zu errichten und zwar nicht nur im Falle einer Invasion, sondern jenseits nach den Erfordernissen der militärischen Lage.
Diese Macht hat in weiten Kreisen Verwirrung und Erbitterung ausgelöst. „News Chronicle“ geht in seiner Kritik an diesen neuen Maßnahmen recht weit. Das liberale Blatt stellt fest, daß die Regierung durch das neue Gesetz in die Lage versetzt werde, das ganze Land unter Kriegerecht zu stellen. Die Kritik, wenn sie es für angebracht halte, alle nach der Verfassung geschätzten Rechte der Einzelbürger abzuschaffen.
„News Chronicle“ vertritt also die immerhin aufklärerische Ansicht, das Volk brauche Schutz gegen die Eventualität, daß die Regie-

runge gegen das Interesse der Nation handle, wie das in Frankreich der Fall gewesen sei. (1) Es könnte eine gefährliche Situation entstehen, wenn der Versuch unternommen wird, ihre Macht nicht durch bürgerliche Gerichte, sondern durch Sondergerichte der militärischen Lage auszuüben. Eine Maßnahme, die auf die Sicherheit des Volkes abzielt, so heißt es weiter, könne wünschenswert sein, wenn sie die Unterdrückung der Rechte des Volkes fördert.
Die englische Presse berichtet von zahlreichen Verurteilungen und Strafverfahren gegen Personen, denen unvorsichtige Äußerungen und andere politische Vergehen nachgelagt werden.
Berlag: Führer Verlag GmbH, Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Wang (Wehrmacht), Schriftführer: Dr. Karl Reichardt, Notationsdruck: Schwedische Druck- und Verlagsanstalt mbH, Karlsruhe. A. 2. in Vertikale Nr. 12. 1940.

den eigenen Standpunkt entgegenzusetzen, denn nach türkischer Auffassung betradt diese Allianz nur defensiven Charakter und brauchte nur bei einer direkten Bedrohung der türkischen Interessen in Kraft zu treten. Das Protokoll zum Ankara-Pakt, das der Türkei die Möglichkeit lieferte, jedem Eingreifen fern zu bleiben, wenn die Gefahr eines Konfliktes mit Russland besteht, diente der türkischen Regierung zu dem Abbruch, für den die Sicherheitsgarantie Mussolinis die Grundidee bildete. Der Versuch einer politischen Neuorientierung wäre mit dem Entschluß der Regierung in Ankara, dem Krieg unter allen Umständen fernzubleiben, an sich gegeben.
Dabei zeigt sich, daß die politische Synthese aus dem Ankara-Pakt nicht so einfach abzuleiten ist. Auf dem Wege nach Moskau, der für die Türkei durch die Nichtablieferung von Rüstungsgegenständen und der Nordosttürkei noch bedeutungsvoller wurde, steht ohne Zweifel die „Tradition der guten Beziehungen“, der „Freundschafts- und Hilfsabkommens“, die „normale Nachbarschaft“, an die man hier gewöhnlich denkt und nachdrücklich erinnert. Die erwünschten Beziehungen zu dem russischen Nachbar haben schon vorerst noch im wesentlichen im Zeichen türkischer Hoffnungen. Die Schatten der Politik Ankaras im Zeichen der Londoner Wünsche sind noch nicht gewichen, wofür in den letzten Außenverhandlungen Deutschlands über die gefährlichen politischen Gespräche zwischen Außenminister Saragala und dem französischen Vizeaußenminister Malinval aus der breiten Öffentlichkeit die Gründe offenbar wurden. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, wenn die Publikationen in der Türkei eine heftige Auseinandersetzung ausgelöst haben, die das schlechte Gewissen nicht

ganz verbergen konnte. Wenn nun in politischen Kreisen vielfach die Frage angeregt wurde, ob die Verantwortlichen für das Vergangene zugleich die geeigneten Personen für die Durchführung der Neuorientierung seien, muß dies als eine rein innerparteiliche Angelegenheit aufgefaßt werden. Die Moskauerreise Herrn Saragolas ist jedenfalls bis jetzt noch nicht zustande gekommen. Dafür hat sich heimlich der russische Botschafter in Ankara, Terentjew, in die russische Hauptstadt begeben, eine Reise, die man türkischerseits mit größtem Interesse verfolgt.
Nicht weniger aufmerksam steht Ankara der Entwicklung im Nahen Osten, besonders in Syrien gegenüber. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der irakische Außenminister in englischem Auftrag verfuhr, in Ankara nochmals das „Angebot“ zur Teilnahme am Krieg vorzulegen und irische Botschafter als „Vorschlag“ anzubieten. Die Antwort aber, daß die einzigen gemeinsamen Verbündeten der Türkei sich heute feindselig gegenüberstehen, was auch im Nahen Osten, wo englische und französische Interessen bisher engstens gekoppelt waren, Konsequenzen nach sich ziehen kann, bedeutet für die Türkei als unmittelbaren Nachbarn dieses Gebietes eine ernste Sorgenquelle.
Als letzter Faktor der gegenwärtigen politischen Entwicklungen und Ueberlegungen der Türkei ist noch die Frage einer Neuordnung in Südosteuropa und auf dem Balkan zu erwähnen, die gerade in den letzten Tagen die türkische Presse hart beschäftigt. Hier läßt sich aus der allgemeinen öffentlichen Behandlung dieses Problems erkennen, daß Ankara seine in der rumänisch-russischen Angelegenheit eingenommene Haltung offenbar als Präzedenzfall für alle sich etwa aus der Zuge-

hörigkeit der Türkei zum Balkanbund ergebenden Verbindlichkeiten betrachte, wobei allerdings die bulgarische Frage noch eine Sonderstellung annehmen könnte. Aber auch hier sind die Konturen der zukünftigen Entwicklung nur schwer zu erkennen, weil die türkische Politik noch so tief der Vergangenheit verhaftet ist. Wenn in einem Zeitpunkt, in dem die Entente zwischen England und Frankreich zerbrochen ist und die neue Revolution die Banner der europäischen Revolution aufspannt, in Ankara noch behauptet wird, daß die Türkei ihren alten Bündnissen und Freundschaften treu bleibe, dann spricht das dafür, daß man zumindest in den hierfür zuständigen Kreisen gewisse Zeichen der Zeit nicht beachtet hat.

Ein Beitrag zu Rubens 300. Todestag

Ein reichhaltiges, zugleich belehrendes Sonderkapitel zum Thema des diesjährigen 300. Todestages des großen flämischen Malers Peter Paul Rubens hat die „Sonderausgabe“ der „Kunst- und Antiquarischen Zeitschrift“ veröffentlicht. Sie hat eine Festschrift eröffnet, die die Erinnerung an den großen Künstler würdigt. Sie ist ein Gedenkblatt, das die Erinnerung an den großen Künstler würdigt. Sie ist ein Gedenkblatt, das die Erinnerung an den großen Künstler würdigt.

Der Weg zurück?

Der schönste Platz der modernen Gartenstadt Ankara umschließt ein riesiges Reiterdenkmal Kemal Atatürks. Ein Gang durch die breiten Alleen dieser jungen Metropole, ein Blick auf die formidablen, lichten Bauten vermittelt den Eindruck eines starken Willens zur Arbeit und Fortschritt. Welch ein Gegensatz zu dem gleichgerichteten Dunstkreis und der verworrenen Pracht Istanbuls, des alten Konstantinopel! Man begeht, weshalb Atatürk, auf dessen Befehl die neue Hauptstadt des Landes in die majestätische Wüstenlandschaft und klare Atmosphäre des anatolischen Hochlandes verlegt wurde, diesen Entschluß fakte und weit von dem internationalisierten Antriebsreichtum Istanbul die neue Hauptstadt einer neuen Türkei entstehen ließ. Wenn drängt sich aber auch die Frage auf, wie es den verantwortlichen Erben dieses großen Türken möglich war, sich in dieser Stadt, in der jeder Stein vom Willen ihres Schöpfers zeugt, auf einen politischen Weg zu verlieren, für die nur das alte Istanbul als politische Spielstätte im Nahen Osten als Schauplatz denkbar scheint.
Wir Türken kennen nur eine Ideologie, die nichts gemein hat mit der westlichen Demokratie und der anderen Staaten, und diese Ideologie heißt: „Kemalismus“. In diesem Weltanschauung hat sich vor wenigen Tagen das Wort „Allis“ wieder durchgerungen. Es will für einen kleinen Kreis der Weltbürger eine politische Leitlinie abzeichnen, an die man in ihm baldigst alle Erinnerungen auslöschen möchte. Kemalismus — das heißt heute: Der

Der Weg zurück?

Der schönste Platz der modernen Gartenstadt Ankara umschließt ein riesiges Reiterdenkmal Kemal Atatürks. Ein Gang durch die breiten Alleen dieser jungen Metropole, ein Blick auf die formidablen, lichten Bauten vermittelt den Eindruck eines starken Willens zur Arbeit und Fortschritt. Welch ein Gegensatz zu dem gleichgerichteten Dunstkreis und der verworrenen Pracht Istanbuls, des alten Konstantinopel! Man begeht, weshalb Atatürk, auf dessen Befehl die neue Hauptstadt des Landes in die majestätische Wüstenlandschaft und klare Atmosphäre des anatolischen Hochlandes verlegt wurde, diesen Entschluß fakte und weit von dem internationalisierten Antriebsreichtum Istanbul die neue Hauptstadt einer neuen Türkei entstehen ließ. Wenn drängt sich aber auch die Frage auf, wie es den verantwortlichen Erben dieses großen Türken möglich war, sich in dieser Stadt, in der jeder Stein vom Willen ihres Schöpfers zeugt, auf einen politischen Weg zu verlieren, für die nur das alte Istanbul als politische Spielstätte im Nahen Osten als Schauplatz denkbar scheint.
Wir Türken kennen nur eine Ideologie, die nichts gemein hat mit der westlichen Demokratie und der anderen Staaten, und diese Ideologie heißt: „Kemalismus“. In diesem Weltanschauung hat sich vor wenigen Tagen das Wort „Allis“ wieder durchgerungen. Es will für einen kleinen Kreis der Weltbürger eine politische Leitlinie abzeichnen, an die man in ihm baldigst alle Erinnerungen auslöschen möchte. Kemalismus — das heißt heute: Der

ELSASS-LOTHRINGEN

Schicksal der deutschen Westmark — Von Dr. Karlhans Grüninger (Offenburg)

VI

Dem glänzenden wirtschaftlichen und geistigen Aufschwung Elsas-Lothringens entspricht nun leider nicht eine ebenso erfreuliche staatliche und politische Entwicklung.

Wir haben die Möglichkeiten betrachtet, welche sich bieten, die wiedergewonnenen Lande an das neugegründete Deutsche Reich anzuschließen. Die Form, die man gewählt hatte: das Reichsland, ein Zwittler zwischen Reichs- und französischer Gewalt hatte, wie schon erwähnt, der Kaiser — und die Nachkommen der preussischen Provinzialverwaltungen, Kreispräsidenten, Kreisdirektoren — mußte eine gedeihliche Entwicklung, die das Gemeinwohl in das Reich einführte, sehr hemmen. Dem Wunsch der allerdings überwiegend französisch gesinnten Notabeln entsprechend hatte Bismarck die Absicht, das elsas-lothringische Selbstbewußtsein zu stärken durch eine rasche Entwicklung der Verfassung auf die Selbstverwaltung hin.

Die politische Entwicklung

Was zunächst geboten wurde, war allerdings das Gegenteil einer Selbstverwaltung, es war mehr oder weniger die Diktatur des Kaisers, der seine Befugnisse über den Reichsland durch den Oberpräsidenten ausüben ließ. Der erste Oberpräsident v. Moeller sah seine Aufgabe darin, das Land unlosbar mit dem Reich zu verschmelzen und die Bevölkerung mit ihrem Schicksal innerlich auszuföhnen. Bei der Organisation der Verwaltung nahm er nach Möglichkeit Rücksicht auf die vorgefundenen französischen Einrichtungen, doch wo es um Grundrissfragen ging, wie in der Schulfrage, konnte er keine Kompromisse machen. Hier mußte es zu Zusammenstößen mit der Kirche kommen, die den größten Einfluß auf das Schulwesen hatte. Der Kirche wurde eine Waffe in die Hand gegeben durch den im Reich ausbrechenden Kulturkampf, der ja im benachbarten Baden besonders heftig tobte. So war es leicht für die katholische Kirche, das Volk feiner denn je unter ihre geistigen Einflüsse zu halten, der sich bald mehr und mehr, besonders bei der höheren Geistlichkeit, französisch gebärdete. Doch dankte die Lehrgemeinschaft ihre Befreiung von geistlichem Zwang durch um so größere Deutscheinlichkeit. Scherz genug wurde es diesem Volke gemacht, sich in die neuen Ver-

hältnisse mit dem Sitz in Straßburg ernannt. Ihm unterstand ein Ministerium mit einem Staatssekretär an der Spitze, die einzelnen Ressorts leiteten vier Unterstaatssekretäre. Der Statthalter war dem Kaiser unmittelbar verantwortlich und dem Reichskanzler gleichgestellt. Der erste Statthalter wurde der 70jährige Generalfeldmarschall v. Manteuffel. Trotz seiner großen Verdienste, trotz seinem frommen Glauben und trotz seiner zahlreichen feindlichen Feinde, trotz seiner persönlichen Eigenschaften, die er in seinem Gesamtwirken fast alles aufzusammeln schaffte, was sein Vorgänger mühsam aufgebaut. Seine Regierung hat sich wie die so mancher seiner Nachfolger in Bahnen bewegt, die auf

die Dauer das Volk entfremden mußten. Sein Wort hieß Verhöhnung, Verächtlichmachung mit jenen, die er in falscher Einschätzung politischer Möglichkeiten für die unbelieblichen Führer des elsas-lothringischen Volkes hielt: mit den Notabeln. Und so erleben wir nun durch Jahre, wie der Stellvertreter des Kaisers, der verantwortliche Leiter des Landes, statt mit dem geliebten Kaiser, dem einfachen Mann zu regieren, um die Gunst der vermögenden Bourgeoisie zu gewinnen, ihnen, den „Franzosenköpfe“ schmeichelt, sie bevorzugt, so daß geliebter Vaterlandsliebe sagt: „Es scheint, die Dilsche wolle uns nicht halten, will sie so weilsch thun!“ (Fortsetzung folgt.)

Erst „Heilag“ — dann Heimat

Deutsche Kriegsgefangene kehren heim / Von den Pyrenäen zum Oberrhein

rd. Berlin, 16. Juli. Wieder ein Tag vergangen, und noch immer nicht ist der Junge zurück! So denkt manche Mutter in diesen Tagen. Voller Ungeduld wartet sie auf die Rückkehr ihres Sohnes, und mit ihr warten Angehörige, Freunde und Bekannte auf die jungen Soldaten, der bei einem Spätruppunternehmen im Westen in französische Gefangenschaft geriet und nun entlassen und auf dem Weg in die Heimat ist. Wieder ein Tag vergangen, und seit einer Woche keine Nachricht von ihm! Täglich ja häßlich rechnen sie damit, daß er die Erde aufsuchen und lachend unter ihnen stehen wird. So haben sie es sich tausendmal ausgemalt seit jenem Tag, da mit dem Bekannwerden der Waffenstillstandsbedingungen auch die Nachricht herauskam, daß die deutschen Kriegsgefangenen unverzüglich auszuliefern seien. Vierzehn Tage, drei Wochen sind darüber vergangen, und noch immer nichts als eine kurze Karte, daß sie nun wieder frei wären und sicher bald nach Hause kommen würden...

deutschen Kriegsgefangenen mit möglicher Beschleunigung über den nächsten Punkt der Demarkationslinie zu befördern, wo dann die deutsche Wehrmacht selbst die Weiterleitung übernimmt. Die meisten Gefangenen bewegen sich also zunächst auf die atlantische Küste zu. Selbstverständlich, daß bei den drüben herrschenden Verkehrsverhältnissen häufige Tage darüber hingehen, bis sie diese erreicht haben. Von dort aus — z. B. von Nantes — werden sie dann in ein deutsches Heimkehrerlager überführt. Was praktisch bedeutet, daß erneut hunderte von Kilometern auf schwer beschädigten Straßen und Eisenbahnlinien zurückgelegt werden müssen.

Ziel ist Straßburg

Hier wurde ein zur Aufnahme der Heimkehrer bestimmtes Heimkehrerlager — kurz „Heilag“ genannt — errichtet. Es bildet die letzte Schleppe vor dem Heimaturlaub. Aber diese Schleppe ist notwendig. Zwar haben die deutschen Gefangenen die Zeit ihres französischen „Aufenthaltes“ gut überstanden und selbst über den zahlreichen Tiden und Mißständen nicht verloren. Aber man hat sich doch völlig abgerufen und in einem körperlich nicht immer einwandfreien Zustande zurück — kein Wunder bei den mangelhaften hygienischen Verhältnissen der französischen Lager —, der eine kurze „Ueberholung“ zunächst notwendig macht. Sie dauert in der Regel nicht länger als 2-3 Tage. Dann erst — frisch eingekleidet, sauber rasiert und garantiert fröhlich — und infektfrei — kann er den Weg nach Hause antreten. Kranke und Verwundete werden zunächst in „Heilag“ selber versorgt und behandelt. Sie finden in den Ställen der früheren Straßburger Universität Aufnahme. Kommissariate hülle werden — da die Franzosen bei der Evakuierung Straßburgs nicht nur sämtliche Motoren, sondern auch alle ärztlichen Einrichtungen und Instrumente entführten — in Refugienlagarett auf Heimatboden behandelt.

Zunächst zur atlantischen Küste

Da stellen sich dann die ersten unruhigen Gedanken ein, zuerst denkt sie jeder heimlich für sich, unangefprochen und doch jedem bewußt stehen sie dunkel vor ihm. Sollte zum guten Schluß noch irgendwas passiert sein? Ist er vielleicht krank der Junge! Oder verlegt? Zugegeben: allzu nobelklingend sind diese Gedanken. Aber sie sind nicht notwendig. Und wenn noch einmal vierzehn Tage und drei Wochen darüber hingehen sollten — ein Anlaß zur Besorgnis ist darin nicht zu sehen. Denn einer reibungslosen und sorgfältigen Nachführung stellen sich zu viele Hindernisse in den Weg, als daß diese in wenigen Tagen reiflos bewältigt werden könnten.

Man bedenke nur folgendes: die französischen Gefangenenlager waren durchweg tief in den Eiden, zum Teil bis in die Pyrenäen verlegt. Die Transportmittel sind nicht selten in dem von der deutschen Wehrmacht nicht besetzten Teil Frankreichs meist zerstört. Zahlreiche Bahnhöfe sind vernichtet, viele Brücken gesprengt. Auf den Straßen drängen sich Flüchtlinge und zerstreute Reste der französischen Armee. So ist also weder ein glattes Durchkommen mit der Eisenbahn noch mit Lastwagen ohne weiteres möglich, denn eine energische Organisation, die sich dieser Zustände gentral annimmt, ist eben erst im Entstehen. Aus diesem Grunde sind die für die Rückkehr zuständigen Stellen angezogen, die



Unsere Soldaten tief in Frankreich. Nach Dienstschluss am Badestrand von Biarritz. PK.-Weber-Presse-Hoffmann.

Der Aufbau in Straßburg

Nach Maßnahmen der Zivilverwaltung — Gauleiter Robert Wagner am Werk / Von Kriegsberichterkolleg Dr. Detia R.

In der Blauen Volkengasse umweht das Carol Kellermann am Her der 311, die die Straßburger Altstadt mit ihren beiden Armen umfließt. Hier, das Polizeipräsidium. Über dem herrlichen, von Säulen getragenen Portal des die schmale Gasse beherrschenden Bauwerks steht vom Balkon die Fahne des neuen Deutschlands. Rückwärtiger drängen sich auf beiden Seiten der Einfahrt und umfließen die Bürgersteige. An den Mauern der Häuser und in den Schaufenstern der Geschäfte sind die ersten Verordnungen des neuernannten Chefs der Zivilverwaltung beim Armeekorpskommando VII, des badischen Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner angebracht. Polizeigeneral Winter und der Polizeipräsident von Karlsruhe, Engelhardt, erwarten mit ihren Mitarbeitern den neuen Chef der Zivilverwaltung, Robert Wagner, zur ersten grundlegenden Besprechung über die im Gange befindlichen und neu einzuleitenden Sofortmaßnahmen für die Betreuung der rückführenden Bevölkerung und den raschen Aufbau der gesamten Zivilverwaltung.

den. Der Chef der Zivilverwaltung ließ schnellstens 18 Auftragsaufträge an seinem Heimatort anfordern, damit die 18 Kreise mit die-



Der Sitz des Chefs der Zivilverwaltung in Straßburg. Aufn. Geschwindner.

Die Elsäßer arbeiten mit Mäßigkeit kommt Leben in die wartende Bevölkerung. Inzwischen erdnen, und schon führt der Wagen des neuen Chefs der Zivilverwaltung vor. Reichsstatthalter Robert Wagner begrüßt mit seinen nächsten Mitarbeitern zuerst die Rückkehrer, hat für jeden ein Wort der Aufmunterung und freut sich über die Zuversicht und den Schaffensdrang, die aus dem Munde der Straßburger zu ihm sprechen. Männer, die mit uns den Weltkrieg mitemgemacht haben, bieten ihre Mitarbeit an, auf die besonderer Wert gelegt wird, denn die Elsäßer sollen ihre Kräfte rüsten und ihre Energien entfalten, damit ihr schönes Land sich recht bald durch eigenen Fleiß und eigenen vorbereiten Einsatz vom dem Krieg erholt und einer besseren Zukunft entgegengeführt wird.

Im Arbeitsraum des einstigen französischen Polizeichefs läßt sich der neue Chef der Zivilverwaltung von seinen Mitarbeitern Bericht erstatten. Hier gibt er in knappen Worten seine grundsätzlichen Anweisungen. Ein Mann der Tat, ein Mann des entschlossenen Handelns steht vor uns, dem jeder bürokratische Umstand und Umweg verhaßt ist, wo es sich um sofortige durchgreifende Hilfe für die Bevölkerung handelt. Gleichsam im Telegammstil teilt Reichsstatthalter Robert Wagner mit, was zu geschehen hat, was zu verhindern ist und wofür die Mitarbeiter im einzelnen ihm verantwortlich sind.

Die Speicher voll bis unter das Dach. Der rasche Zuriff der Wehrmacht hatte zur Folge, daß die französische Armee hier wie anderswo gewaltige Vorräte an Lebensmitteln aller Art, an Geräten und Material zurückließ. Die Speicher an den Häfen sind voll bis unter das Dach. Der Polizeipräsident überreicht eine Liste der sichergehaltenen Vorräte. Schon ist die MZ, zur Stelle, die Verteilung an die Notleidenden vorzunehmen. Dann bezieht der Chef der Zivilverwaltung die Beschlagnahme aller staatlichen Gebäude, deren Inhaberebereits in die Wege geleitet wurde. Der badische Ministerpräsident Köhler hat den Aufbau der Wirtschaftsteilung übertragen bekommen, der badische Innenminister Pfäumer den der Verwaltungsabteilung.

Zaubersprüche und Hofuspokus

© Rotibus, 15. Juli. Unglaubliche Kurpfuscherei sowie finstere Hofuspokus und Zaubersprüche, Hellseherpfelegen und Dackelbann-Dummbild als Mittel zur gewinnbringenden Bereicherung wurden der 43jährigen Alwine Riedert aus Rotibus von der Strafkammer des Rotiburger Landgerichts zur Last gelegt. Die Frau, die ihre Künste schon als 12jähriges Mädchen zum Teil bei einem alten Schärer erlernte und sie später geschäftsmäßig erweiterte, nutzte den namentlich in der Landbevölkerung stark verbreiteten Aberglauben in der fruchtbarsten Weise aus. Ihr Einkommen, das sie durch ihre Quackalbereien und ihr Hexenheuer erwarb, wird auf jährlich 9000 Mark geschätzt. Außerdem besitzt sie drei Grundstücke und ein Auto, mit dem zahlreiche Fahrten in die ganze Niederlausitz unternommen wurden, wo sie ihre Zaubersprüche gegen vermeintliche Hexen und vermeintliche Dackelbannen schändete.

In dem Prozeß gab sie selbst zu, an den eigenen Hofuspokus nicht geglaubt zu haben, dagegen scheint sie von der Wirkung ihrer Zaubersprüche gegen die Hofe, Flechten und Warzen überaus begeistert zu sein. In eingehender Beweisnahme, zu der drei Sachverständige und etwa 30 Zeugen geladen waren, wurden 24 Fälle erörtert. Der Staatsanwalt beantragte gegen die „Dexe von Rotibus“ zehn Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Verbot der Berufsausübung als Heilpraktikerin auf die Dauer von fünf Jahren, sowie Verbhängung der Sicherungsverwahrung.

Injektionstische

sind lästig, Juden und verurteilten Schwelgen. Befreiung man sie mit Sepso-Zinjur, so wird der Juckreiz sofort beseitigt und die Schwellungen verschwinden, da diese Zinjur eine besonders große Tiefenwirkung besitzt. Am besten gebrauchene Sie hierzu das handliche und brauchbare Sepso-Zinjur, das Sie in allen Apotheken und Drogerien zu neuntwölftzig Pfennigen erhalten. Das Sepso-Zinjur, das sich bequem mitführen läßt, eignet sich auch zur Desinfektion von kleinen Wunden und Pickeln und zur Verhütung von Entzündungen. Sepso-Zinjur desinfiziert wie Jod-Zinjur und wird genau so angewandt.

Hilfsmittel einzuleben. Wohl hatten seine Deputierten, als sie in Bordeaux gegen die Abtrennung von Elsas-Lothringen von Frankreich protestierten, erkennen müssen, daß die Liebe Frankreichs zu Elsas-Lothringen gar nicht so groß war, so daß der herbenstranke Matze von Straßburg läß sagte: „Frankreich verdient die Anhänglichkeit des Elsas nicht. Wir sind besser als jene Leute.“

Abgehen von verschiedenen Maßnahmen, die nur heute wegen ihrer schweren Folgen als Notmaßnahme annehmen müssen, muß die Verwaltung des Oberpräsidenten v. Moeller als wertvoll bezeichnet werden in ihrer Wirkung auf die breiten Schichten des Volkes. Darüber täuscht auch nicht das Ergebnis der ersten Reichstagswahl in Elsas-Lothringen 1874, wo als Abgeordnete 15, der neuen Zeit mehr oder weniger ablehnend gegenüberstehende Männer gewählt wurden. Um so mehr überraschte es, als nach dem erneuten feierlichen Protest des Volkes, Teufel, der in veränderten Rollenrollen vom Reichstag mit Vorkäufen ausstert wurde, der große Witz von Straßburg, R ä h, aufstand und erklärte, er erkenne für sich und die Katholiken des Elsas den Franzfurter Vertrag an. Er hat diese Haltung, wie man heute weiß, auf ausdrücklichen Wunsch des französischen Staatspräsidenten Mac Mahon um des Friedens willen eingenommen, sie aber schwer büßen müssen; seine Gläubigen, soweit sie der französisch gesinnten Bourgeoisie angehörten, scharten sich um den Weber Bischof Dupont, einen Franzosen, und um den Hauptvorkämpfer Frankreichs in Lothringen, den Weber Domherrn Collin. Der man sich da wundern, daß die Haltung der Deutschen Reiterung immer nichtausführlicher werden mußte? Und doch ist man dann 1874 als Anfang eines Parlamentes den Landesausstich, der dann 1877 gelebte Befugnisse erhielt. Und schon 1879 wurde, trotz des Rückgangs der Stimmen der zu aktiver Mitarbeit bereiten Autonomen bei der Reichstagswahl 1878, das Oberpräsidium aufgelöst und ein Stat-



Mit unseren Schnellbooten gegen England. „Stolz weht die Flagge...“ PK.-Schieck-Presse-Hoffmann.

Die jünge Frau Peters meinte es gut

als sie die schmutzigen Metzgerjacken und -schürzen ihres Mannes recht heiß einweichte. Aber Das Ergebnis war leider nicht gut: eingebrannte häßliche flecke saßen hartnäckig im Gewebe fest. — Blut- und eiweißhaltige flecke darf man niemals in heißem Wasser, sondern immer nur lauwarm einweichen. Schmutzige Metzger-, Bäcker- und Konditoren-

Ratschlag 4 zur Pflege der Berufswäsche

wäsche wird deshalb am Abend in lauwarmem ml-Lösung eingeweicht. Am nächsten Morgen reibt man die flecke aus, und erst dann wird in frischer ml-Lauge kurz gekocht. Bei ml genügt wenig, um viel zu leisten, 1 Paket auf 5 Eimer Wasser schon gibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer ml nimmt, spart Seife und Walchpulver.

ml für Berufswäsche
H o r g e o l l e i d e o P e r o l l - W e r k e o

Blick vom Turmberg

g. Söllingen. (Aus der N.S.-Frauen- schaft.) Auch in diesen Sommertagen regt sich in unserer Frauenenschaft...

(Filmbesuch.) Am heutigen Mittwoch, abends 8.30 Uhr zeigt die N.S.-Gaukinotheater in der Turnhalle den Film...

h. Wöllingen. (Auszeichnung.) Für besondere Tapferkeit vor dem Feind in den Kämpfen im Westen wurde dem Gefreiten Rudolf Kottsch das E.K. II. Klasse verliehen...

(Kartoffelkäfer.) Die Einwohnerchaft wird auf die Wichtigkeit der Bekämpfung des Kartoffelkäfers aufmerksam gemacht...

Aus der Melanchthonstadt

h. Bretten. (Vom Schützenverein.) Innerhalb der letzten Monate herrschte reges Leben beim Schützenverein...

(Goldstücke gefunden.) Bei den Grab- und Umbauarbeiten des Hotels Krone fanden Arbeiter mehrere Goldstücke...

Sohlen 3 fach haltbarer!

Wenn sie mit „Soltit“ behandelt werden, halten sie dreimal solange und werden außerdem wasserdicht...

SOLTIT schützt Ihre Schuhsohlen. Flasche 50 Pf. beim Schuhmacher oder Drogerien...

Bayreuth für Soldaten und Arbeiter

Arbeiter und Arbeiterinnen unseres Gau es werden an den Festspielen teilnehmen

Unter den zwölf Gauen, aus denen die Bayreuther Festspiele teilnehmen, befindet sich auch der Gau Baden...

Die Bayreuther Festspiele stehen in diesem Jahr ausschließlich unter dem Zeichen des Sonnenrades der N.S.-Gemeinschaft...

Der Bäuerin gilt unsere Hilfe

W.M.-Ernteeinlagelager in allen Teilen des Gau es

Ernteeinlagelager heißt die Parole, auf die die gesamte Hitler-Jugend in diesem Sommer ihre Arbeit eingeleitet hat...

Immer wieder in den Dörfern, in denen schon jetzt die Erntelager besetzt sind, wie zum Beispiel in Neckarbischofsheim...

Das Heu ist schon drin, nun hätten sie im Herbst geerntet. Das macht Spaß, aber auch sehr müde und man spürt tief, was man der Natur schuldig ist...

Im Lager oben herrscht Ordnung und Sauberkeit, die Mädel haben es gepuht, ehe sie früh am Morgen zu ihren Bauern ins Dorf gegangen sind...

Und genau so ist es in all den anderen Dörfern, in denen bereits jetzt, in den Vororten...

nen. Zur Aufführung gelangen „Der Hieggen der Holländer“ und „Der Ring des Nibelungen“...

Zum besseren Verständnis werden von Fachmännern zu jedem Werk Einführungsberichte mit musikalischen Erläuterungen abgelesen...

Es ist also dafür gesorgt, daß Volksgenossen aus den verschiedensten Gauen der Weichseln den deutschen Kunst genöhen, und daß ihnen Wagner verständlich gemacht wird...

Der Bäuerin gilt unsere Hilfe

W.M.-Ernteeinlagelager in allen Teilen des Gau es

Zeit, Lager besetzt sind, ob in Miedelsheim oder Strampfelbrunn, in Nierthersheim oder Gemmingen...

Wenn jetzt die Haupterntezeit einsetzt, dann helfen noch viele Lager zur Aufnahme der einfließenden Ernte...

35 neue Ernteeinlagelager eröffnet! Mit dem Beginn dieser Woche hat die Haupterntezeit begonnen und zu den Lagern, die schon seit der Erntezeit her in Betrieb waren...

14 Tage bleiben sie im Lager in ihrem Dorf, dann kommt die Hebezeit. Dann sind sie die ersten, die schon etwas von der Ernte mitbringen...

Wie stelle ich Säugmoß her? Im Obst- und Gartenbauverein Karlsruhe-Durlach sprach V.a. Gerber von Landeshaus...

Berkehlung, die verwendbaren Objekten, die gesellschaftlichen Bestimmungen usw. und aus dem zusammenhängenden, sehr eindrucksvollen Bild...

Nach Worten des Dankes wies Vereinsführer V.a. auf verschiedene wichtige Arbeiten im Ostparten hin...

Durmersheim berichtet

h. Durmersheim. (In englischer Gefangenschaft.) Eine recht erfreuliche Nachricht erhielten die Angehörigen des Fliegergeschwaders Wilhelm Maier von hier...

h. Durmersheim. (Filmveranstaltungen.) Der am Sonntag vorgeschriebene Film „Der Volkseinsatz“ wurde sehr gut angenommen...

Pforzheimer Allerlei

Bei der Tagung der W.D.M.-Führerinnen am Sonntag in der Kreisschule, an der 150 Führerinnen teilnahmen...

Ein Kaninchenmarkt und eine Werkschau fanden am Sonntag statt. Im Hof des „Bürgerbräu“ waren die Ausstellungshäuser aufgebaut...

(Zusatz zur Hausanweisung.) Der Polizeidirektor als örtlicher Aufsichtsführer gibt bekannt: Die Ortsgruppe Pforzheim des Reichs-Luftschutzbundes...

Der Gesangverein Eintracht Pforzheim ehrte im Vereinsraum seinen ersten gefallenen Säugameraden in würdevoller Weise...

der Maginot-Linie, welche zerstört werden konnte sich jeder Besucher ein Bild von der Tapferkeit unserer Soldaten machen...

(Hörfahrt.) Am Donnerstag, den 18. Juli wird hier im Rathaus das Holz vergaben...

h. Wöllingen. (Auszeichnung.) Dem Wachtmeister Eugen Buchmaier wurde für Tapferkeit im Feldzuge in Frankreich das E.K. II. Klasse verliehen...

h. Neurent. (Filmvoranzeige.) Am Donnerstag besucht uns der Filmwagen meider. Die N.S.-Gaukinotheater führt abends 8.15 Uhr im „Lamm“ den Film „Drei Unteroffiziere“ vor...

(Auszeichnung.) Außer den bereits oben erwähnten Soldaten Neurents hat sich auch der Uffz. G. Burdorf, Gartenholzung Neurent, für Tapferkeit vor dem Feinde das E.K. II. Klasse erworben...

VERHÖR durch Frau Margret

Roman von WILHELM SCHEIDER

(B. Fortsetzung) „Margrit, schau — ich bin doch alles ganz normal!“ Bela hatte sich dem Angerer gegenüber nicht sehr benommen...

„Unfinn! Ganz ausgeschlossen?“ „Du willst dich also weiter schäme vor ihm stellen?“

„Liebe — den Ton lass ich mir nicht gefallen! Ich hab' damals in Lachau nichts gesagt, weil man mich nicht danach gefragt hat...“

„Das sind Ausflüchte. Du kannst dein damaliges Schweigen nicht begründen.“

„Was ist dir das, das ist die Wahrheit! Dabei bleib ich!“

„Stich. Ich hatte eben Mitleid mit dem armen Jungen. Ich wollte ihn nicht unnötig belasten...“

Margret berichtete nun vom Fund der Tagebücher.

Gast Dunder-Bertrag, Berlin. Frau Esel riefte wieder Grasholm. Sie fragte, als Margret ihre Darlegung abschloß...

„Alles. Die Tagebücher sind ein Spiegel meines ganzen Lebens. Jedes Erlebnis wurde sorgfältig vermerkt und aufgezeichnet.“

„Begriff ich nicht. Wie kann man nur —!“ „Er kannte keine Scham vor sich selber.“

„Fru! Frau Esel war außer sich; sie wagte nicht, aufzublinken.“

„Er erzählt alles ganz genau“, sagte Margret, „wie er dem Holman den Auftrag gab und wie dieser —“

„Und?“ „Es übertrafste ihn nicht. Er hat es ja von vornherein erpärt. Deshalb war es ja auch kein Fall so stark. Und ich verhebe diesen Fall, Pirotska!“

„Du hast den Angerer offen beschuldigt.“ „Ja. Ich sagte ihm, er habe Bela erschossen.“

„Armer Junge!“ Frau Esel lächelte schmerzhaft bewegt. „Er liebte dich damals, und auch du hast ihn geliebt.“

„Nichtig! Jetzt erinnere ich mich!“ „Kannst du mir Näheres darüber sagen, Pirotska?“

„Ich glaube, es handelte sich um Erböl. Bela sprach mal mit mir darüber.“

„Ein unerhörtes Unternehmen, nicht wahr? Da bestanden jemand, irgendein reiches Dulleben gefunden zu haben, und in Wirklichkeit existieren sie nicht?“

„Du überzeugst mich nicht. Die Waffe, die man bei Bela fand, gehörte ihm nicht.“

„Wieviel, jetzt laß mich aber endlich in Frieden. Verstehe ich? Und dann dachte ich auch, es könnte dem Angerer schaden.“

„Nun gut — lassen wir es Pirotska! Ich habe noch etwas anderes mit dir zu besprechen.“

„Witte! So gut ich kann, werde ich dir Antwort geben.“

„Wie ist das mit Arita?“ „Arita? Ist das ein Name?“

„Du weißt nicht, was es heißt?“ „Wirklich nicht, Margrit. Vielleicht habe ich es vergessen.“

„Da schau her! Und wenn es nun wirklich so war? Was hätte es mit Bela zu tun?“

„Auf diese Fragen, Pirotska, geben Bela Aufzeichnungen selber Auskunft.“

„Ein unerhörtes Unternehmen, nicht wahr? Da bestanden jemand, irgendein reiches Dulleben gefunden zu haben, und in Wirklichkeit existieren sie nicht?“

„Du überzeugst mich nicht. Die Waffe, die man bei Bela fand, gehörte ihm nicht.“

„Wieviel, jetzt laß mich aber endlich in Frieden. Verstehe ich? Und dann dachte ich auch, es könnte dem Angerer schaden.“

„Nun gut — lassen wir es Pirotska! Ich habe noch etwas anderes mit dir zu besprechen.“

„Witte! So gut ich kann, werde ich dir Antwort geben.“

„Wie ist das mit Arita?“ „Arita? Ist das ein Name?“

„Du weißt nicht, was es heißt?“ „Wirklich nicht, Margrit. Vielleicht habe ich es vergessen.“

„Da schau her! Und wenn es nun wirklich so war? Was hätte es mit Bela zu tun?“

„Auf diese Fragen, Pirotska, geben Bela Aufzeichnungen selber Auskunft.“

„Ein unerhörtes Unternehmen, nicht wahr? Da bestanden jemand, irgendein reiches Dulleben gefunden zu haben, und in Wirklichkeit existieren sie nicht?“

„Du überzeugst mich nicht. Die Waffe, die man bei Bela fand, gehörte ihm nicht.“

„Wieviel, jetzt laß mich aber endlich in Frieden. Verstehe ich? Und dann dachte ich auch, es könnte dem Angerer schaden.“

„Nun gut — lassen wir es Pirotska! Ich habe noch etwas anderes mit dir zu besprechen.“

„Witte! So gut ich kann, werde ich dir Antwort geben.“

„Wie ist das mit Arita?“ „Arita? Ist das ein Name?“

„Du weißt nicht, was es heißt?“ „Wirklich nicht, Margrit. Vielleicht habe ich es vergessen.“

Roggenförner aus der Heimat

Im Bartelhof des Bahnhofs in S. sitzen an einem Tisch zwei Frontsoldaten. Es ist spät abends, sie warten auf den letzten Zug nach Norden. Inzwischen sind es zwei Kameraden, die aus dem Lager entlassen, nun zum Ersatzbataillon fahren.

Bei einem vorübergehenden Kellner bestellte der Bauer...

Bei einem vorübergehenden Kellner bestellte der Bauer ein Glas Bier. Als er bestellte, fielen ein paar Roggenförner aus seiner Tasche auf die Tischplatte.

Der andere sagte nichts — er schaute ihm nur voll in die Augen.

Der andere sagte nichts — er schaute ihm nur voll in die Augen. „Ich habe sie — in einem Grabhügel geliebt.“

ins Wasser. Feuer gelang es, das Papier wieder aufzukleben.

ins Wasser. Feuer gelang es, das Papier wieder aufzukleben, ohne daß er es merkte. Er las die Noten, prägte sie seinem Gedächtnis ein und begann nach einer Weile, die Melodie vor sich hinzuspülen.

beiden über Gebühr und stellte sie in jeder Beziehung weit über die Schöpfungen Thormalbens.

beiden über Gebühr und stellte sie in jeder Beziehung weit über die Schöpfungen Thormalbens. Thormalben lächelte nur und sagte in schüchternem Stolz:

Sommerstoffe in großer Auswahl. Vistra-Musseline neue aparte Muster in all. Farben 1.25. Kretonne bedruckt in hübschen Mustern, für Kleider und Schürzen 1.30 - 98.

W. Pfisterer & Co. Karlsruhe, am Adolf-Hitler-Platz. Kleider, Schuhe, Accessoires.

Elektr. Beleuchtungen. In Messing, Bronze und Holz. Kleinfachwerke, Karlsruher Str. 196.

Zu vermieten. 43. Wohnung in sonn. feiner Lage auf 1. u. 2. Stock, 2 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

Lagerräume mit Büro. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

5 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 5 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

6 3/4-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 6 3/4 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

6 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 6 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

Zum Einmachen! Kräuteressig. Riemp-Weinessig. Dopplessig. Essigfabrik Christian Riemp.

Kaufe alte Schmuckstücke. Gold, Silber, Münzen. Widmann, Kronenstr. 114.

23-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 23 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

6 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 6 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

3 Zimmer-Wohnung. In sonn. feiner Lage, 1. u. 2. Stock, 3 Zimmer, Bad, Küche, Kellerräume.

Kuferte. macht die Kinder gesund und kräftig, bewahrt sie vor Verdauungsstörungen, spart der Mutter alle Mühe, Sorge, Geld.

Verschiedene kleine Anzeigen. Manfred Jürgens. Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen hocherfreut an.

Heirat. Junger Arbeiter, 22 Jahre alt, 1,70 m, dunkel, mit etwas Barthaar, wünscht anständig, lieb, nettes Mädchen von 25-30 Jahren (auch m. Kind) zu heiraten.

Fertiggestandene Kleider. die immer passen, geschnitten, punktfrei, nur Bezugsstoffe für Kind u. Nähseide erforderlich.

Sanatorium Höhenblick Baden-Baden. Herber-Norkus-Str. 25, Telefon 722. der Ev. Diakonissen-Anstalt Karlsruhe-Rippur.

Kaufmann. 26 Jahre alt, lüchelt, Dame aus guter Familie, wünscht anständig, lieb, nettes Mädchen von 25-30 Jahren (auch m. Kind) zu heiraten.

Heirat. Junger Arbeiter, 22 Jahre alt, 1,70 m, dunkel, mit etwas Barthaar, wünscht anständig, lieb, nettes Mädchen von 25-30 Jahren (auch m. Kind) zu heiraten.

Spanisch. durch Spanisch-Deutsch. Angebote unter 1864 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Französisch. Diplôme français, Haydnplatz 1, Khe. (35535).

Erteile Nachhilfeunterricht. in Latein u. Franz. Angeb. u. 18648 an d. Führer-Verl. Khe. d. Führer-Verl. Khe.

Familien-Anzeigen. finden im Führer-Verlag Karlsruhe.

Den Heldentod starb für Führer, Volk und Vaterland in treuer Pflichterfüllung nach seiner schweren Verwundung vom 4. Juni bei den Kämpfen um Chagnon unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam.

Ernst König. Gefreiter in einem Infanterie-Regiment. Im Alter von 25 Jahren. (35971)

In tiefer Trauer: Georg König und Frau Marie, geb. Frey. Familie Georg König. Karl Fischer und Frau, geb. König, Karlsruhe. Wilhelm König, zur Zeit im Felde. Dina Haglin, Braut, Niederweiler.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht nach dem Ableben meines lieben Mannes, unter guter Vater, Großvater und Urgroßvater. (35979)

Johann Wilhelm Zürn. Zimmermann und Gemeinderat. Im Alter von 79 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst wurde. Stautenborg, den 15. Juli 1940.

Die trauernd Hinterbliebenen: Frau Karoline Zürn, geb. Kuge. Familie Artur Zürn. Familie Ferdinand Kühn. Familie Eugen Kleinh.

Am 15. Juli 1940 verschied nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter. (35670)

Frau Emma Gartner. Karlsruhe, Blumenstr. 17. Im Namen der Hinterbliebenen: Hertha Steurer geb. Gartner. Max Gartner, Major.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags 6 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige. Heute früh verschied meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Tante. (35673)

Katharina Leipert. geb. Gaus. an den Folgen eines erneuten Schlaganfalls nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von nahezu 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: August Leipert, Malermeister, a. D. nebst Kindern, Enkeln u. Verwandten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Juli, um 18 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

